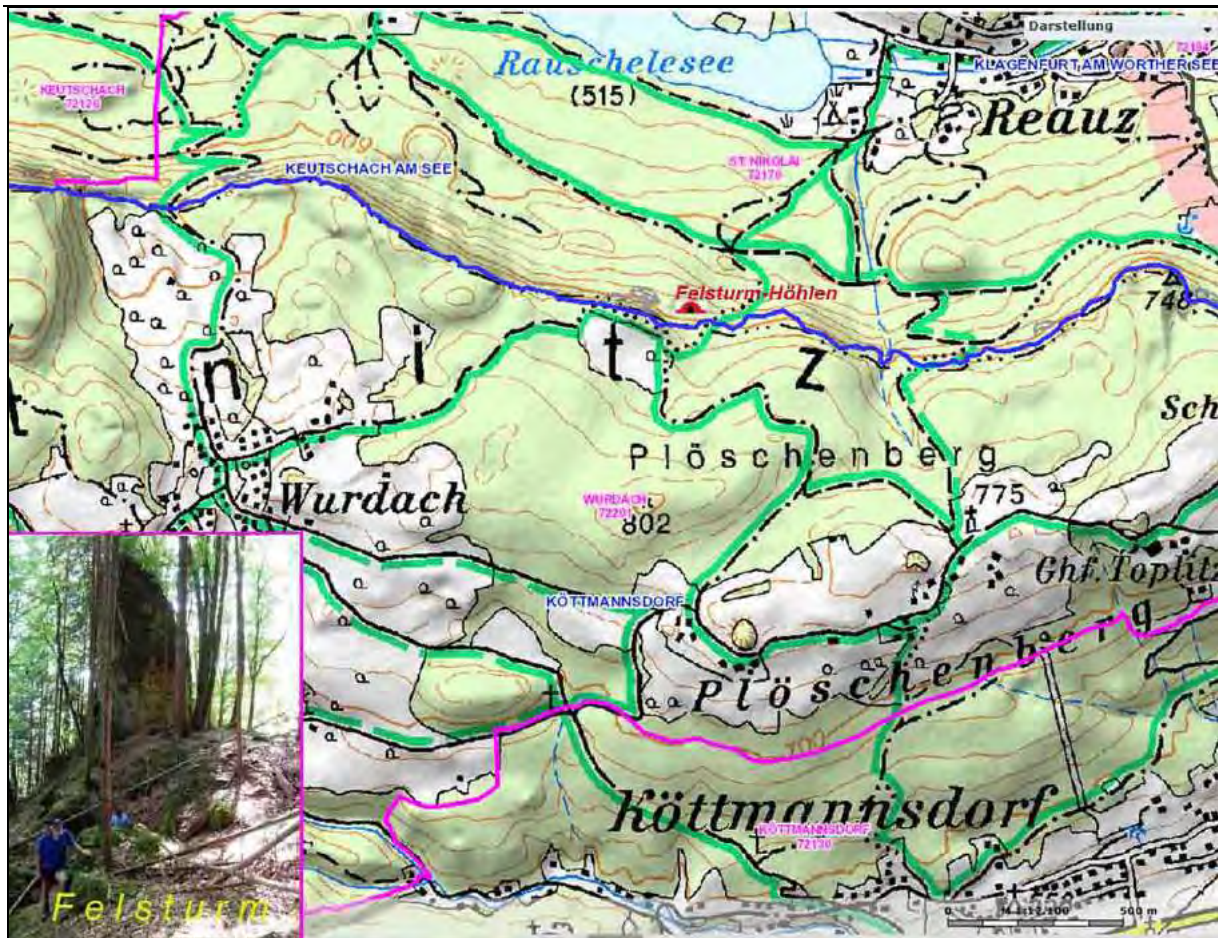


Felsturm-Höhlen

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.



Untersuchungsgebiet: Eingefügt im Bild links unten ist der Felsturm, nach welchem zwei Höhlen benannt sind.
Foto: O. JAMELNIK.

Am Freitag, dem 26.07.2013, verabredeten sich Georg "Jurij" PLANTEU, Valentin MATHEIDL und Otto JAMELNIK mit Christian NOVAK, um auf Höhlensuche zu gehen. Christian wusste von einigen Höhlen unter den Felswänden nördlich vom Plöschenberg, wo er in seiner Jugendzeit mit den Schulkameraden Indianer gespielt hatte.

Wir parkten den PKW am Rande des Campingplatzes. Von dort ging es in Richtung der bewaldeten Anhöhe auf dem Wanderweg Nr.40 bergauf. Nach ca. 1 km wurde ein markanter Felsturm sichtbar (Abb.1). Wir verschnauften ein wenig, da meinte Christian, genau da rechts oben wären die Höhlen. Einen Steilhang von etwa 30 m mussten wir noch erklimmen, dann waren wir bei den Höhlen. Oben angekommen sah man schon die **Felsturmhöhle**, dann noch das **Felsturmloch** und die **Novakhöhle**. Die ersten zwei benannten wir nach dem markanten Felsturm und die dritte, größere, nach dem Nachnamen des Finders.

Zuerst stieg Jurij ins Felsturmloch, das Valentin vorsorglich schon etwas erweitert hatte, da es ziemlich eng war. Wenig später wagte sich Christian in die Novakhöhle. Dort soll es nach Westen 20 m oder mehr unter dem Felsmassiv weitergehen und es ist mit größeren Räumen zu rechnen. Zu allerletzt stieg noch ich in die Felsturmhöhle, wo auch besondere Felsformationen und Knöpfchensinter vorhanden sind. Nach all dem Untersuchen ging es wieder hinunter ins Tal, wo wir uns von Christian verabschiedeten.

Danach fuhren Jurij, Valentin und ich weiter nach Penken, dort erkundeten und vermaßen wir noch das **Hundslochsystem** (Kat. Nr. 2722/7) und die **Penkenspalte** (Kat. Nr. 2722/8). Jurij stieg noch in die **Sattnitz-Westhöhle** (Kat. Nr. 2722/9).

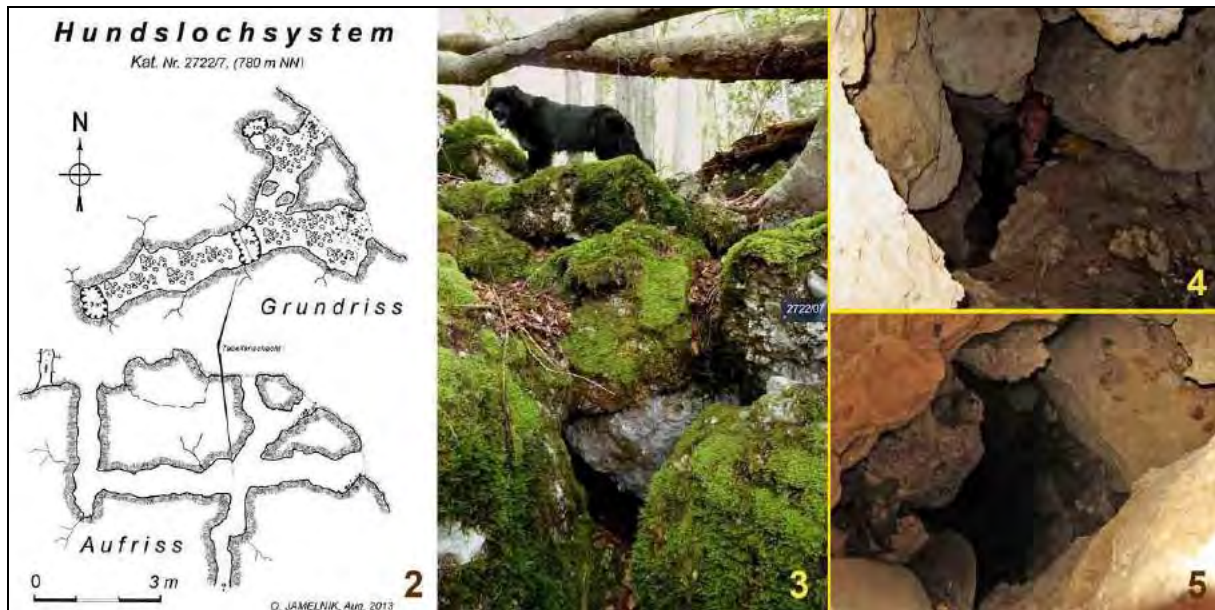


Abb.2: Plan: Hund slochsystem
Fotos: O. JAMELNIK

Abb.3: Hund slochsystem - Einstieg

Abb.4: Vermessung
Abb.5: Tabellenschacht

Hund slochsystem, Penkenspalt, Sattnitz-Westhöhle und Novakhöhle

Hund slochsystem (Abb.2): Wie bereits im Heft 32 berichtet wurde, ist dieses System ziemlich verzweigt. Der Einstieg ist 80 cm breit und 60 cm hoch (Abb.3), gleich am Anfang geht es 1 m weit schräg nach unten, dort wird es dann 2 m breit und 1 m hoch (Abb.4). Nach weiteren 2 m befindet sich ein kleiner 80x40 cm messender Schacht. Wir nannten ihn Tabellenschacht, da mir beim Vermessen die Tabelle hinuntergefallen war.

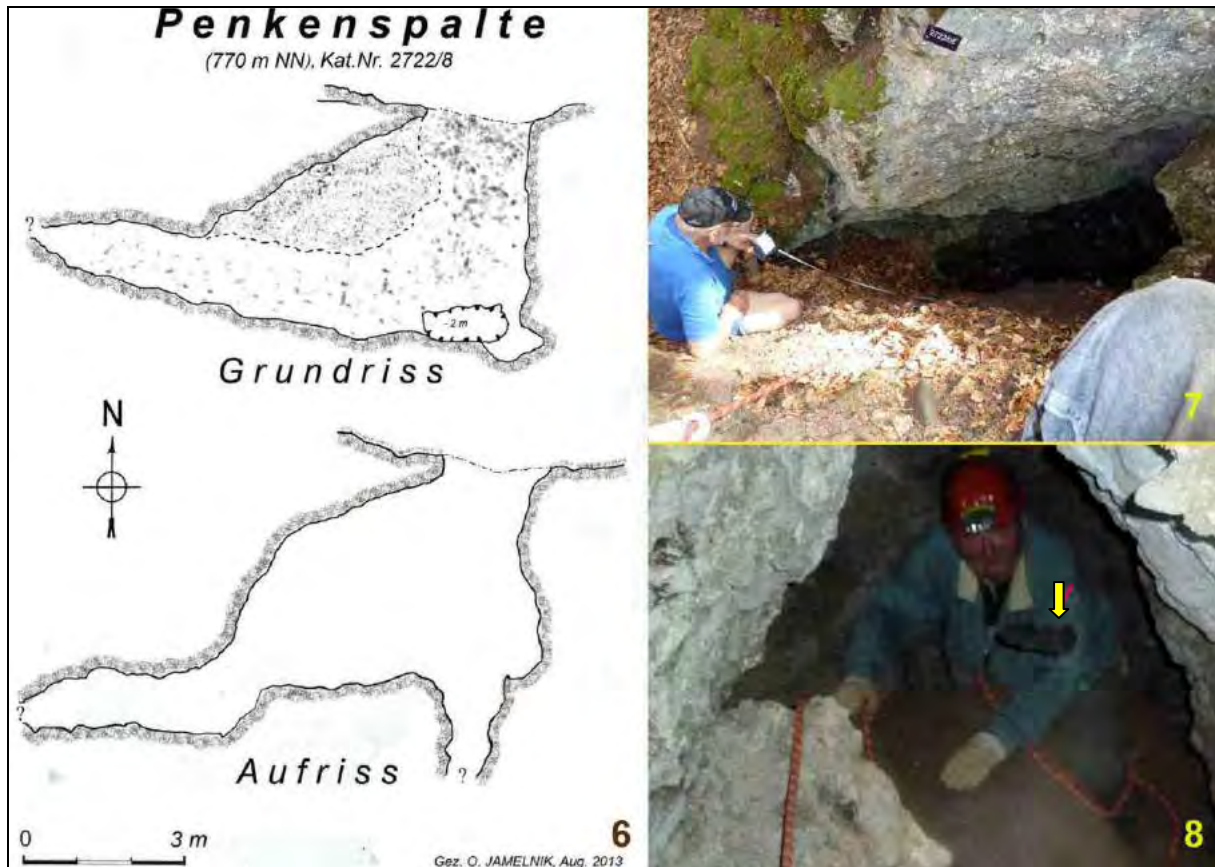


Abb.6: Plan: Penkenspalt Abb.7: Einstieg Penkenspalt Abb.8: Sattnitz-Westhöhle, Fledermaus (siehe Pfeil)
Fotos: O. JAMELNIK

Wir konnten dort nicht hinuntersteigen, da der Schacht nur für schlanke HÖFOS geeignet ist. In die Tiefe hat man ca. 3 m Einsicht (Abb.5).

Vom Schacht in die NNE-Richtung zweigt ein 3 m langer unschließbarer Schlauch 40° schräg nach oben zurück ins Freie ab. Im zweiten Drittel von diesem Schlauch geht ein ca. 1,50 m hoher Schlot ebenfalls ins Freie. Vom Tabellenschacht in die westl. Richtung geht es kriechend 3 m weit bis zu einer 1 m großen Vertiefung und nach oben führt ein 2,50 m hoher Schlot ins Freie.

Penkenspalte (Abb.6): Der Einstieg in die Penkenspalte geht 60° nach unten und man braucht zum Hinunterklettern ein 10 m langes Seil. Der Spalt ist 2,00 m breit und 1,40 m hoch (Abb.7). Doch er weitet sich sogleich zu einem größeren, 45° schräg abfallenden Raum. Dieser geht trichterförmig in die westl. Richtung 8,00 m weit hinein und endet mit einem 20 cm breiten und 40 cm hohen Spalt. Gleich nach dem Einstieg ist er jedoch so hoch, dass man 4 m weit aufrecht hineinsteigen kann. In die südl. Richtung geht es vorerst 3,00 m hinunter, dort beginnt ein 1,40 x 0,50 m messender Schacht, welcher 2,00 m in die Tiefe geht und danach unschließbar wird.

Ursprünglich wollten wir auch noch die **Sattnitz-Westhöhle** vermessen. Es stellte sich aber heraus, dass die Ausmaße doch viel größer waren, als wir gedacht hatten, und wir verschoben es auf ein anderes Mal, wenn wir mehrere Personen sind. Als ich Jurij vom Portal hinunter fotografierte, rief er auf einmal: "Eine Fledermaus!" Ich sah die fliegende Fledermaus auch und als ich später die Bilder anschaute, bemerkte ich, dass sie auch am Bild drauf war (Abb.8).

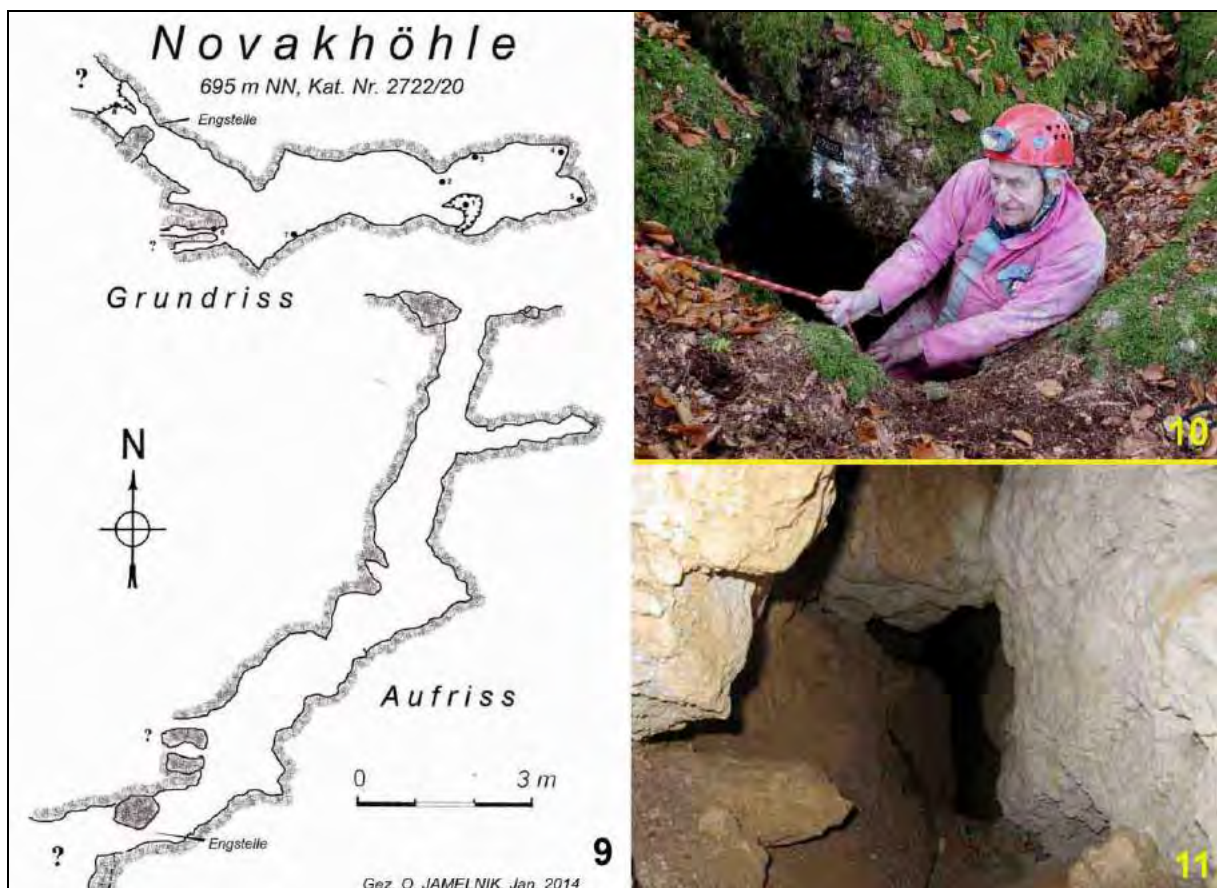


Abb.9: Plan: Novakhöhle Abb.10: Novakhöhle – Einstieg Abb.11: Novakhöhle, größerer Raum
Fotos: O. JAMELNIK.

Vermessung der Felsturmhöhlen:

Am 26.10.2013 unternahmen Christian NOVAK, Valentin MATHEIDL und Otto JAMELNIK eine Tour zu den Felsturmhöhlen unter den Felswänden nördlich vom Plöschenberg.

Unser Vorhaben war es, die **Novakhöhle**, das **Felsturmloch** und die **Felsturmhöhle** zu vermessen und dort die Katasternummern anzubringen.

Beim Anstieg begegneten wir knapp vor dem Felsturmloch einem Feuersalamander, er kletterte im Buchenlaub den steilen Hang hinauf.

Mit dem Vermessen fingen wir bei der **Novakhöhle** an, da diese die größten Ausmaße hat (Abb.9). Dort geht es vorerst 2 m gerade hinunter (Abb.10) und dann noch 2,50 m mit einer Neigung von 45° weiter bis zum MP2, wo zwei kleine, 2 m lange Hohlräume in östl. Richtung hineingehen. In die NNW-Richtung führt ein ziemlich enger Schlauch 5 m mit 40° Neigung hinunter. Dort versperrt ein ca. 40x50 cm großer Felsblock den Durchstieg in einen etwa 2 bis 3 m tiefer liegenden größeren Raum. Dieser Raum dürfte der Schätzung nach eine Breite zwischen 2 und 3 m und eine Länge bis zu 10 m haben (Abb.11). Beim Hinunterleuchten sieht man Laub am Boden, weitere Spekulationen wären sinnlos. Auf alle Fälle muss dieser Felsblock entfernt werden, wenn wir weitere Erkundungen durchführen wollen. Die gesamte derzeit vermessene Strecke ist etwa 20 m lang. In einem Seitenkolk sichteten wir zwei Schnecken, eine mit einem flachen, 2 cm breiten braunen Häuschen, und die zweite war eine Schwarze Wegschnecke (*Arion ater*).

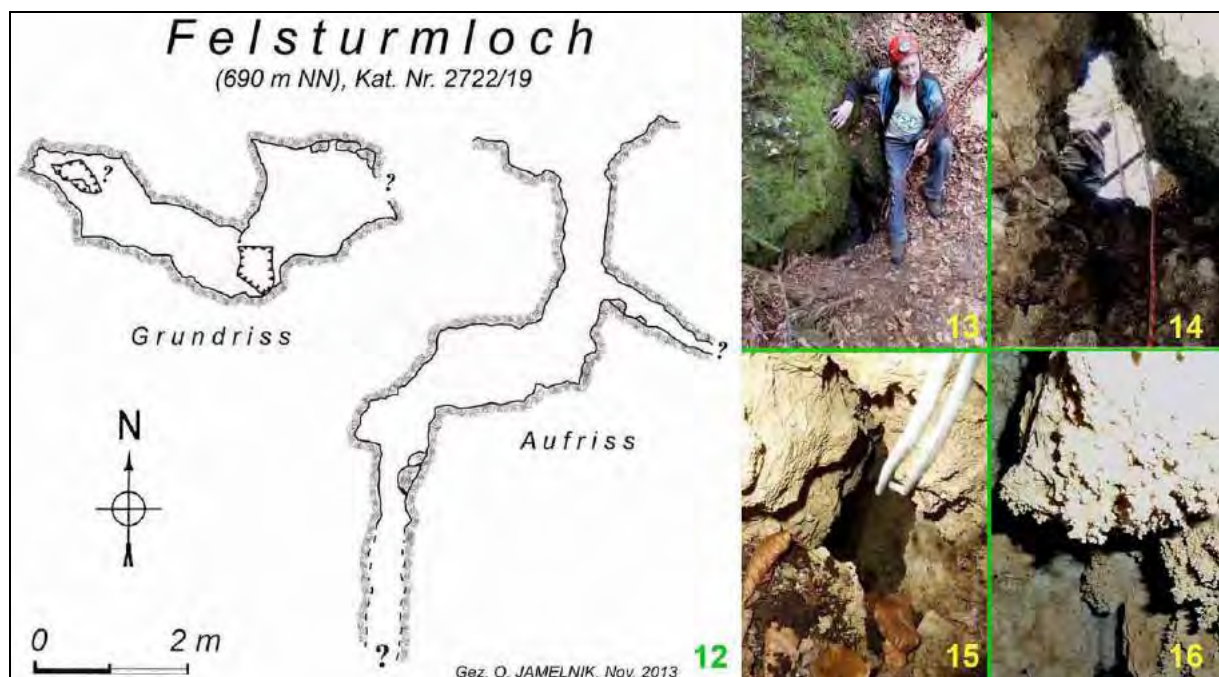


Abb.12: Plan: Felsturmloch Abb.13: Felsturmloch – Einstieg Abb.14: Sicht nach außen
Abb.15: Spalt nach unten Abb.16: Knöpfchensinter Fotos: O. JAMELNIK

Weniger spektakulär ist das **Felsturmloch** (Abb.12), denn die gesamte schließbare Strecke ist kaum 7 m lang (Abb.13 - 14). Doch auch da geht ein unschließbarer, 40x30 cm messender Spalt etwa 4 m hinunter, in den man keine Einsicht hat (Abb.15). Oberhalb vom Spalt befinden sich schöne, bizarre Knöpfchensinter mit einem Durchmesser von einigen mm (Abb.16).

Die **Felsturmhöhle** (Abb.17) ist eine kleine, flache, etwa 25° nach innen geneigte Höhle, deren Ausmaße ebenfalls 7 bis 8 m betragen (Abb.18 - 19). Auch dort kann man Knöpfchensinter sehen, jedoch sind diese zwischen 1 und 3 cm groß (Abb.20). Auf diesen Sintern konnten wir auch einen schwarzen Falter beobachten.

Zugangsbeschreibung und Daten: (Verfasser: Georg PLANTEU)

Die Höhlen befinden sich in den nördlichen Felsabstürzen des PLÖSCHENBERGES, etwa 7 km SW-lich der Landeshauptstadt Klagenfurt. Man erreicht sie auf der Keutschacher

Bundesstraße Richtung Rauschelesee, Ortschaft REAUZ, wo man zum Camping Reichmann einbiegt, dort Parkmöglichkeit. Von da führt der markierte Wanderweg Nr. 40 direkt unter die



Abb.17: Plan: Felsturmhöhle Abb.18: Felsturmhöhle – Einstieg Abb.19: Blick ins Freie
Abb.20: Knöpfchensinter Fotos: O. JAMELNIK.

Felsen, ca. 1 km Fußmarsch. Dort, wo der steile Aufstieg des Wanderweges beginnt, sind die Höhlen, ca. 30 m rechts des Weges, 20 m höher, wo sich ein kleines Plateau mit einem markanten Felsturm befindet.

Charakteristik: Die Höhlen sind durch Berggrisse entstanden. Die längste ist die Novakhöhle. Durchwegs Trockenhöhlen mit wenig Getier.

Felsturmhöhle: (690mNN).

Katastrernummer: 2722/18, UTM: 440365E/5158561.

Felsturmloch: (690mNN).

Katastrernummer: 2722/19, UTM: 440370E/5158566.

Novakhöhle: (690mNN).

Katastrernummer: 2722/20, UTM: 440350E/5158576.

Bundesland: KÄRNTEN.

Verw.-Bezirk: KLAGENFURT-LAND.

Gemeindecod: 20412 (Keutschach am See).

Katastralgemeinde/Parz.Nr.: 72170 St. Nikolai/739.



*Jetzt moch schnell dos
Foto, sonst hau i da
mitn Pickl ans drauf !!!*